



Hundetraining dog competence

Training für Menschen mit Hund

0212-64 54 16 30

www.hundetraining-dogcompetence.eu

Kastration beim Hund

Hintergrundinformationen, die man kennen sollte, BEVOR man die Entscheidung zur Kastration trifft

Vorbemerkung

Viele Menschen sind der Meinung, dass die Kastration ihres Hundes (egal, ob Hündin oder Rüde) zum "medizinischen Programm" gehört wie das Impfen oder die Behandlung von Wunden.

Gerade bei Rüden, denken viele Hundehalter, führe eine Kastration dazu, dass sie ruhiger werden. Studien belegen, dass dem allerdings nicht so ist.¹

Bei vielen Tierärzten gehört die Kastration von Hunden zum Standardprogramm. Sie sind lukrativ.

Häufig kommt auch von Tierärzten (, die nicht den Schwerpunkt Verhaltensberatung haben,) raten leider auch oft zu schnell zur Kastration des Hundes, wenn es zu Verhaltensproblemen kommt.

1. Was genau passiert bei einer Kastration?

Eine Kastration ist ein chirurgischer Eingriff, bei dem Ihr Rüde oder Ihre Hündin unfruchtbar gemacht wird. Bei Hündinnen werden die Eierstöcke (und normalerweise auch die Gebärmutter), bei Rüden werden die Hoden entfernt.

Im Gegensatz dazu wird bei einer Sterilisation werden bei Hündinnen die Eileiter, bei Rüden der Samenleiter unterbrochen oder durchtrennt.

2. Wann sind Kastrationen erlaubt?

Laut Tierschutzgesetz stellt eine Kastration einen Tatbestand dar, der unter § 6 des TierSchG zum Amputationsverbot gezählt wird und generell verbietet, einem Tier Organe zu entfernen.

Lediglich bei Bestehen einer medizinischen Indikation sind Kastrationen erlaubt. Diese Gründe bestehen, wenn die eine Kastration das Leben des Hundes sehr erleichtert. Da jeder Fall individuell unterschiedlich ist, braucht ein Tierhalter die Beratung eines kompetenten Tierarztes.

¹ Siehe Quandt, Christiane: Kastration als Lösung von Verhaltensproblemen beim Rüden

2. Sinnvolle Gründe für eine Kastration können sein²

2.1 Hündinnen

- Akuterkrankungen der Geschlechtsorgane
- Diabetes
- hormonell bedingte Ohrenentzündungen
- wiederholte, ausgeprägte Scheinschwangerschaften
- extremes Aggressionsverhalten in der Läufigkeit
- wenn Hündinnen das ganze Jahr über so gut riechen, dass sie ständig von Rüden belästigt werden
- andere

2.2 Rüden

- körperliche Erkrankungen wie Hodentumore, Analtumore
- Rüden mit hypersexuellem Verhalten (ständig aufgeregte Rüden die kaum ansprechbar sind, die auf jede Hündin reagieren, egal ob läufig, in den Stehtagen oder nicht)
- extremes Aufreiten an Möbeln, Menschenbeinen etc.
- Urinmarkieren im Haus
- andere

3. Mögliche Risiken einer Kastration³

3.1 Hündinnen

- Übergewicht
- Entwicklung von Herztumoren
- akute, fatale Pankreatitis (
- Harninkontinenz
- Schilddrüsenkrebs
- Schilddrüsenüberfunktion
- Nieren-, Blasengeschwüre
- chronische Hornhautentzündung
- Schwund von Muskelmasse
- während der Operation zu versterben
- andere

3.2 Rüden

- Übergewicht
- Prostatakrebs
- Nieren-, Blasengeschwüre
- Diabetes
- Schilddrüsenüberfunktion
- während der Operation zu versterben
- andere

² Niepel, Gabriele: „Kastration beim Hund. Chancen und Risiken –eine Entscheidungshilfe“

³ Ebenda

4. Kastrationschip für den Rüden

Rüdenbesitzer haben die Möglichkeit, die Wirkung einer Kastration testen zu können, indem sie ihrem Rüden einen "Kastrationschip" einsetzen lassen.

Der Kastrationschip, auch Suprelorin-Implantat bewirkt eine zeitlich begrenzte chemische Kastration Ihres Hundes. Der Tierarzt setzt ihn - ähnlich einem Microchip zur Kennzeichnung unter die Haut des Hundes.

Je nach Chip wirkt er 6 bis 12 Monate.

Auf diese Weise kann die Wirkung einer Kastration erprobt werden, ohne direkt den chirurgischen und nicht mehr rückgängig zu machenden Eingriff vornehmen zu lassen.

Fazit

Eine Kastration kann viele Nachteile für den Hund und damit auch die Hundehalterfamilie haben. Auch das Nicht-Kastrieren von Hunden kann nachteilig sein.

Mir ist es wichtig, Sie als Hundehalter darüber zu informieren, welche Folgen eine Kastration haben kann, BEVOR Sie sich zu diesem irreversiblen Schritt entscheiden. In Ihrer Entscheidung sollten Sie sich von einem verantwortungsvollen Tierarzt beraten und betreuen lassen.

Es ist immer auch möglich, eine weitere fachliche Meinung einzuholen, wenn Sie die Beratung des ersten Tierarztes nicht überzeugt hat.

Bedenken Sie stets, dass eine Kastration nicht rückgängig gemacht werden kann.

Gerade, wenn man sich durch eine Kastration die Änderung von Verhalten erhofft, sollte vorher gründlich das eigene Training angeschaut und ggf. angepasst werden.

Sollte der Eindruck bestehen, dass sämtliche Trainingsmöglichkeiten ausgeschöpft sind, macht es immer auch Sinn, einen Arzt zu aufzusuchen, der auch auf Verhaltensproblematiken spezialisiert ist.

Weiterführende Links zum Thema

Eine Zusammenfassung des Artikels von **Frau Dr. Niepel** finden Sie hier:

<https://docplayer.org/26238946-Einleitung-allgemeines.html>

Infos von Tierärztin und Hundetrainerin **Sophie Strodbeck**

https://www.sitzplatzfuss.com/wp-content/uploads/2012/12/SPF_2_Kastration.pdf

<https://hunderunden.de/aus-der-praxis/medikamentoese-kastration>

<https://www.wini.info/fileadmin/dateien/wissen/Kastration%20Ruede%20-%20Erschienen%20im%20Wuff%20Autor%20Sophie%20Strodbeck%20und%20Udo%20Ganslosser.pdf>

Infos von Tierarzt **Dr. Rückert**

<https://www.tierarzt-rueckert.de/blog/details.php?Kunde=1489&Modul=3&ID=18951>

<https://www.tierarzt-rueckert.de/blog/details.php?Kunde=1489&Modul=3&ID=18956>

Link zum Gesamttext des Tierschutzgesetzes

<https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/BJNR012770972.html>